

Einfach unglaublich!

Anfangs Februar stand das erste Trainingslager mit dem Nachwuchskader in Alicante an. Das Gelände war zum einen am Strand flach, fein kupert und schnell belaufbar. Die anderen Wälder waren sehr steinig, trocken und von vielen kleinen Raupen befallen. Die letzten Tage wechselten wir mehr ins Innere vom Land.

Ende Februar ging es mit dem Elitekader nach Sevilla und somit nochmals nach Spanien. Dort trainierten wir zu Beginn vor allem in der Stadt. Nach ein paar Tagen wechselten wir an die Küste in ein tolles Hotel direkt am Meer und in Einlaufweite von schönem Küstengelände. Es war ein guter Einblick in den Alltag der Eliteläufer.

Ende März fokussierte ich mich mit dem Nachwuchskader im Tessin auf die anstehenden Testläufe. Es war ein intensives Trainingslager, weil ich mit Timon und Hanna nach vier Tagen nochmals so lange blieb. Selber einen Teil eines Trainingslagers zu planen war super.

Im Mai hatten wir das erste Trainingslager mit dem Juniorenkader in Kärnten, Österreich. Die Wälder waren voralpin und sehr interessant. Es war eine gute Vorbereitung für die Testläufe und die JWOC.

Endlich kamen die Testläufe, auf die ich mich so lange vorbereitet habe. Das erste Trainingslager mit dem Ziel JWOC Engadin war bereits im Herbst 2014! Ich war mir die schwierige Selektionsausgangslage dank starken Gegnern voll bewusst. Bei der Langdistanz, dem ersten Testlauf, war ich so nervös wie nie zuvor an einem Wettkampf. Ich vertraute auf meine mentale Stärke, die mir einen guten Start (4. Rang) in die Testlaufserie ermöglichte. An der darauf folgenden Mitteldistanz hatte ich ein befreiendes Gefühl und konnte erneut ein tolles Resultat (2. Rang) erzielen. Mit der darauffolgenden Selektion für die Heim-WM ging für mich ein lang ersehnter Traum in Erfüllung.

Nach der SOM ging es direkt nach Falera, um mich optimal an die Höhe vom Engadin anzuklimatisieren. Voller Motivation wechselten wir Mitte Woche ins Unterengadin und absolvierten einige Model-Events. Nach einer tollen Eröffnungsfeier und etwas Nervosität stand der erste Wettkampftag an. Ich hatte einen guten Sprint (21. Rang) und die Stimmung im Zielgelände war genial. Der perfekte Start des ganzen Teams förderte unsere Motivation und das Vertrauen für die weiteren Wettkämpfe und den Teamgeist. Bei der Langdistanz

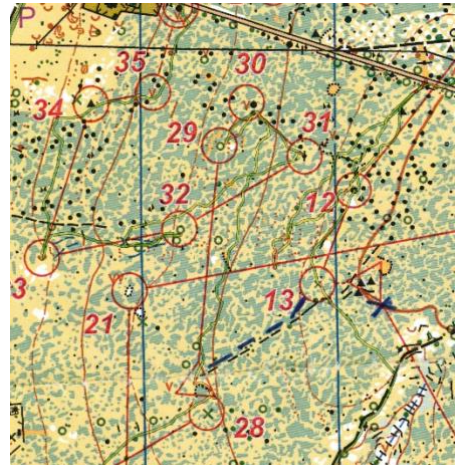


Abbildung 1: Trainingslager Alicante

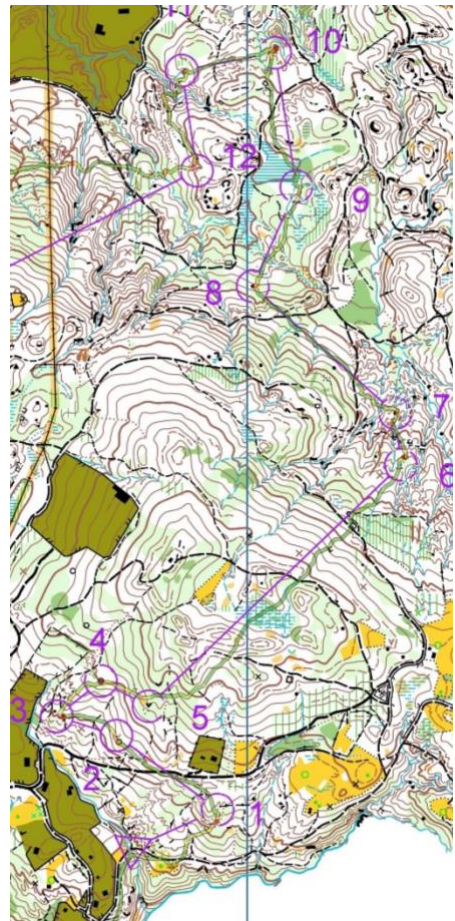


Abbildung 2: Testlaufvorbereitung im Tessin

unterlief mir zu Beginn einen Fehler und ich war mit mir nicht ganz zufrieden (20. Rang), trotzdem konnte ich viel Positives mitnehmen.

In der Mitteldistanzqualifikation gelang mir der Anfang nicht wunschgemäß. Ich wusste aber von letztem Jahr, dass noch alles möglich ist. Dies bezahlte sich aus und ich selektionierte mich als dritter in meinem Heat. Der gute Startplatz im Final gab mir ein sicheres Gefühl und ich kam bereits bei den ersten Posten in den Flow, der mich bis ins Ziel trug. Ich war als Fünfter über mein gewonnenes Diplom überglücklich und konnte die Freude mit Familie und Anders Holmberg teilen.

Bei der Staffel startete ich im zweiten Team und wurde mit etwa 45 Sekunden auf die zweite Strecke abgelöst. Ich konnte ohne Druck und Erwartungen mein volles Potenzial ausschöpfen und war beim ersten TV-Posten bereits mit Team 1 an der Spitze. Durch eine längere Gabelung verlor ich vor dem Überlauf etwas Zeit, ich konnte meinen letzten Läufer aber auf dem zweiten Rang und aus Schweizer Sicht mit einer Doppelführung ablösen. Obwohl mein Team als 2. Landesteam offiziell nicht gewertet wurde, war ich über eine erfolgreiche JWOC mit einem super Team und perfekt organisierten Wettkämpfen sehr glücklich und werde diese Erinnerungen nie vergessen.

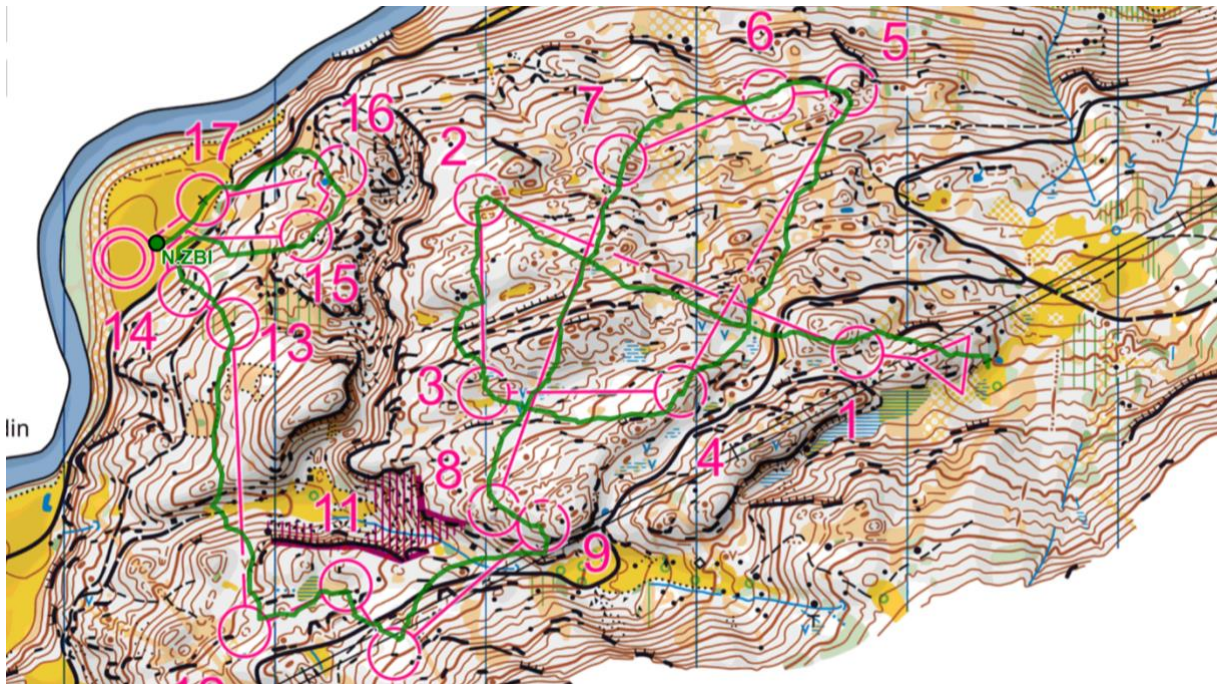


Abbildung 3: Mitteldistanz Final JWOC

Anfangs August ging es mit dem Juniorenkader nach Finnland. In Tampere waren die Wälder teils ruppig, in Turku wunderschön und sehr schnell belaufbar. Die Stimmung im Team war einmal mehr sehr gut und wir hatten viel Spass beim Training.

Nach für mich persönlich fast etwas überraschend souveränen Testläufen im Thurgau in Mittellandwälder (1. & 2. Rang) selektionierte ich mich erstmals für den JEC in Schottland. Mein Ziel war, in den beiden Einzelläufen einen Top10-Rang zu erzielen. Getragen von Selbstvertrauen und Spass am OL-Laufen lief ich in meiner bisher eher schwächsten Disziplin, dem Sprint, mit nur wenigen Sekunden Rückstand auf das Podest, auf den fünften Rang. Den zweiten Rang in der Staffel inklusive Doppelsieg der Schweiz bei Männer sowie Frauen und

den neunten Rang in der Langdistanz schlossen meine internationale Juniorenkarriere perfekt ab.

Ein letztes Highlight bildete das Weekend im Jura Ende Oktober. Mit meinem zweiten Vizeschweizermeistertitel und einem vergleichbaren dritten Rang bei der Elite beim letzten Nationalen OL konnte ich meine Juniorenzeit unglaublich erfolgreich abschliessen und die ersehnte Trainingspause geniessen.

Die Selektion ins Elitekader war eigentlich fast nur noch Formsache, trotzdem war die Freude riesig, als ich auf dem Papier offiziell sah, dass ich nun noch mein allerletztes Ziel der Saison erreichte. Es kam sogar noch besser, denn im Dezember durfte ich den Sportförderpreis vom Kanton Baselland entgegennehmen. Dies bedeutet mir sehr viel und ist eine grosse Anerkennung für mich.

Nun habe ich wieder gut in die neue Saison gestartet und bereits einige Tage mit dem Elitekader im Tessin verbracht. Das Wintertraining verläuft nach Plan und ich fühle mich sehr fit. Der zweite Rang am Effretiker Knock-Out-Sprint war sehr unerwartet, motiviert mich aber natürlich noch zusätzlich für mein erstes Elitejahr.



Abbildung 4: Sportförderpreis Baselland